



Foto: Rüdiger Beising

Der Energiekreis Leonberg

Bürger aktiv informieren

Die Stadt Leonberg hat sich im Jahr 1991 verpflichtet, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Kohlendioxid-Emissionen zu senken. Zur Erreichung dieses Ziels wurde u.a. der Energiekreis 1996 gegründet. Nach Gründung der Leonberger Lokalen Agenda 21 im Jahr 1999 wurde der Energiekreis als eine Agenda-Arbeitsgruppe in diese integriert. Hauptaufgabe des Energiekreises ist die Aufklärung der Bürger in Form unterschiedlicher Veranstaltungen, die energetische Sanierungen thematisieren.

Der Energiekreis ist ein offener und unabhängiger Arbeitskreis, in dem Bürger, Berater, Handwerker, Planer und Mitarbeiter der Stadtverwaltung ehrenamtlich zusammenwirken. Der Energiekreis hat derzeit 15 Mitglieder und trifft sich einmal im Monat. Unter den Mitgliedern sind auch Energieberater, die aber hauptberuflich anderweitig tätig sind. Ziel ist es, durch Information der Bevölkerung und Mitarbeit an konkreten Beispielprojekten einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. „Das Potenzial zur Einsparung von Energie, z.B. in den privaten Bereichen Haushalt und Verkehr, ist sehr hoch. Dort wird eine beträchtliche Menge Kohlendioxid in die Umwelt freigesetzt, die zu dem vom Menschen mitverursachten Treibhauseffekt beiträgt und das Klima erwärmt. Neben den möglichen Folgen einer Klimaveränderung sind uns Mitgliedern des Energiekreises die drastisch erhöhten Energiepreise ein Ansporn, durch gezielte Maßnahmen und Investitionen nachhaltig dazu beizutragen, den Energieverbrauch in Leonberg zu reduzieren“,

sagt Rüdiger Beising, Sprecher des Leonberger Energiekreises. Und genau dazu will der Energiekreis anregen. Bereits 2001 wurden zahlreiche Aktionen wie Vorträge und Besichtigungen durchgeführt. Angefangen hat der Energiekreis mit der Ausstellung „Energie sparen im Altbau“ im Leo-Center, dem großen Einkaufszentrum in Leonberg. Sie wurde in Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerksbetrieben und dem Landesgewerbeamt durchgeführt. Dort konnten sich die Bürger für das Thema sensibilisieren und sich erste Informationen beschaffen.

Sorgfältige Aufklärung der Bürger

Seit 2005 werden die Energie-Infotage gemeinsam mit dem Solarverein Ditzingen e.V. und dem Energiekreis der lokalen Agenda Gerlingen – der „Sonnenregion“ – durchgeführt. Das heißt, das Veranstaltungsprogramm wird untereinander abgestimmt und in den jeweiligen beteiligten Städten durchgeführt. Aufmerksam darauf werden die Bürger durch

die regionalen Tageszeitungen, die den Energiekreis kräftig unterstützen. Und das Programm ist sehr umfangreich. Wechselnde Vorträge zu Themen wie z.B. „Energie aus Biomasse“, „Energieeinsparung“ (vor allem durch Wärmedämmung) und „Wärme direkt von der Sonne“ sollen die Bürger ebenso aufklären wie wichtige Fachvorträge zu Wärmedämmverbundsystemen, Wärmepumpen, Solarthermie und weiteren regenerativen Energiequellen. „Der Schwerpunkt Energieeinsparung ist natürlich ein Dauerthema der Energie-Infotage, nicht nur in den Sprechstunden, sondern auch beim letzten Seminar Wärmedämmung an Wohngebäuden, bei dem 52 Teilnehmer aus der gesamten Sonnenregion und darüber hinaus teilgenommen haben“, sagt Beising. Die Themenvielfalt reicht bis zur Frage der Endlagerung radioaktiver Abfälle und dem Anbieterwechsel bei Strom und Gas.

Raus in die Praxis

Neben den Vorträgen bietet der Energiekreis auch Praxis in Form von kleineren Exkursionen zu bereits sanierten Bauwerken in der Stadt. „Wir zeigen den Leuten gerne im Ort aber auch in der näheren Umgebung so praxisnah wie möglich unterschiedliche technische Lösungen. Damit können wir auch das ein oder andere Vorurteil, z.B. bei Pelletheizungen, aus dem Weg räumen“, sagt Beising. So wurden 2011 bereits eine 8-kW-Solewärmepumpe mit Direktverdampfer, eine 30-kW-Luftwärmepumpe, eine Holzheizzentrale und Biogasanlage, die Windkraftanlage „Grüner Heiner“ und eine Solarthermie in zwei Reihenhäusern besichtigt und erklärt. Alles mit dem Hintergrund, die Interessierten für eine Sanierung zu motivieren. Im Jahr 2010 wurden 52 Veranstaltungen mit insgesamt über 900 Besuchern durchgeführt. Bald besucht werden soll das zweigeschossige Netto-Plusenergie-Wohngebäude in Leonberg von Univ.-Prof. Dr.-Ing. M. Norbert Fisch, Leiter des Instituts für Gebäude- und Solartechnik (IGS) der TU Braunschweig. Ein Gebäude (siehe Objektbericht im GEB 5/2011), das den Anforderungen nach energieeffizientem, komfortgerechtem Wohnen und umweltverträglicher Mobilität gerecht wird und mehr Energie erzeugt, als es verbraucht.

Solares Leonberg mithilfe des Kreises

Der Energiekreis Leonberg setzt sich noch viel mehr ein. Im Jahr 2002 initiierte er die erste Solarstrom-Gemeinschaftsanlage (20,1 kWp) LeoSolar1 in Leonberg mit 200 m² auf dem Dach des Jugendcafés Siesta. Dafür gründete er eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts [GbR] mit 40 Bürgern. Das Projekt war so erfolgreich, dass im Folgejahr die zweite Photovoltaikanlage LeoSolar2 mit 250 m² auf dem Dach einer Halle des städtischen Bauhofs an der Glems entstand (25,8 kWp). Eine weitere GbR mit 33 Bürgern. LeoSolar3 entstand 2008 und leistet 46,5 kWp auf einem Bauhof. Die vierte vom Energiekreis initiierte Solarstromanlage LeoSolar4 mit Bürgerbeteiligung ging

im September 2009 auf dem Dach der Ostertagschule in Betrieb. Sie war mit 89 kWp bis dato die größte Bürgeranlage im Landkreis Böblingen. Im letzten Jahr wurde die fünfte Solarstrombürgeranlage auf den Weg gebracht. Auf den Dächern der August-Lämmle-Schule und der Mehrzweckhalle (Gäublickhalle) in Gebersheim wurden insgesamt 98 kWp installiert. Rüdiger Beising stellte als Geschäftsführer von LeoSolar3 bis 5 den Bau der Anlagen anhand einer Bilddokumentation vor und ging auch auf einige Probleme bei der Anlagenerrichtung ein. Weitere Gemeinschaftsanlagen sind bereits in der Planung.

„Wir wollen den amtlich zugelassenen Energieberatern nicht das Brot wegnehmen, sondern Bürger motivieren, zum Energieberater zu gehen.“

Sprechstunden für Rat suchende Bürger

Der Energiekreis Leonberg engagiert sich neben den Vorträgen und Teilnahmen an regionalen Messen sowie mit Infoständen bei Festen und Veranstaltungen auch am einzelnen Bürger. An jedem letzten Freitag im Monat findet regelmäßig eine Energie-Infosprechstunde mit einer herstellerneutralen Energieberatung im Leonberger Bürgerzentrum statt. Bei diesen Einzelgesprächen werden neben der Beantwortung von Fragen wie zur richtigen Heizung und den Fördermöglichkeiten auch konkrete Bauvorhaben der Ratsuchenden in einer Art Erstgespräch untersucht. „Ab und zu kommen die Leute sogar mit ihren Bauplänen und fragen konkret nach, was sie tun können. Wir schauen uns die Unterlagen gemeinsam an und betonen immer, dass der Weg zum Energieberater unumgänglich ist, bevor eine Sanierung konkretisiert wird“, sagt Beising. Die Bürger, die eine energetische Sanierung planen, werden daher anschließend zu den Energieberatern der Region geschickt. Dafür hat der Energiekreis eine Liste der Leonberger Energieberater zusammengestellt. Umfangreiches Material zu erneuerbaren Energien (Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpe), Heizungsmodernisierung, Wärmedämmung, Förderprogramme, Handwerkerliste, sind ebenfalls vorhanden und werden den Bürgern an die Hand gegeben.

Örtliche Energieberater können sich auf www.energiekreis-agenda21-leonberg.de über die Aktivitäten des Energiekreises informieren. Hier finden sie Informationen zu sämtlichen Terminen der Veranstaltungen, die Projektbeschreibungen der gemeinschaftlichen PV-Anlagen, die Listen der Handwerker, Energieberater und vieles mehr.

Dirk Rehfeld